

CT, 26.09.2024



Rottenbacher Moor schützen

Das Rottenbacher Moor im Januar. Staustufen sollen sicherstellen, dass es feucht bleibt. Die Genehmigung der Thüringer Behörden steht jedoch noch aus. Foto: Martin Rebhan

VON UNSEREM MITARBEITER MARTIN REBHAN

Rottenbach Im Oktober 2009 gründete sich der Zweckverband „Grünes Band – Rodachtal – Lange Berge – Steinachtal“, dem die Landkreise Coburg, Hildburghausen, Sonneberg und Kronach angehören. Seither ist viel geschehen und die jüngste Versammlung des Zweckverbandes im Landratsamt Coburg zeigte deutlich auf, dass die Aufgaben des Zweckverbandes nicht weniger werden.

Starke Verbuschung

Die Maßnahmen, die jetzt beschlossen wurden, belegen, dass das „Grüne Band“ mit einer Gesamtlänge von rund 1400 Kilometern in der hiesigen Region einer sehr starken Verbuschung ausgesetzt ist. So wurden insgesamt fünf Entbuschungs- und Aufflichtungsmaßnahmen beschlossen. Im Naturschutzgebiet „Görsdorfer Heide“ in der Gemarkung Emstadt ist vorgesehen, auf einer Fläche von 1,7 Hektar den Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten wie der Heidelerche oder dem Keulen-Bärlapp zu verbessern. Zukünftig werden dann die freigestellten Flächen mit Ziegen und Schafen beweidet.

Waldumbau auf 4000 Quadratmetern

Weiterhin soll im angrenzenden Waldbereich auf einer Fläche von rund 4000 Quadratmeter ein Waldumbau stattfinden, indem 50 Prozent der Fichten entnommen werden, um bestehende Laubgehölze zu fördern. Gleich in der Nachbarschaft, der Gemarkung Görsdorf, werden Waldbereiche bis zu einem Be-

NATURSCHUTZ Warum der Zweckverband „Grünes Band“ bei den Muggenbacher Tongruben Weidetiere ansiedeln will.

stockungsgrad von 0,5 (Bestandsdichte) maschinell aufgelichtet. Ziel der Maßnahme ist die Entwicklung und der Erhalt von lichten, trockenen Kiefernwäldern mit Verbundfunktion von Trockenstandorten zur Förderung der Heidelerche. Eine maschinelle Entbuschung wurde für die „Petermannsleite“ (Gemarkung Effelder) beschlossen. Diese wird notwendig, da im Verlauf der letzten Jahrzehnte die Verbuschung trotz Beweidung mit Ziegen und Schafen zugenommen hat und sich zum Teil großflächig Gebüschgruppen ausbilden konnten.

Lebensraum für seltene Insektenarten

Auf einer Fläche von rund 2,42 Hektar müssen größere Bereiche vom jungen Gebüschaufwuchs befreit werden. Durch diese Maßnahme soll der Lebensraum von seltenen Insektenarten wie der Rotflügeligen Schnarrschrecke oder dem Esparsetten-Widderchen wieder hergestellt und erhalten werden.

Auch hofft man, dass sich Vögel wie die Heidelerche, der Neuntöter oder Baumpieper hier ansiedeln. Im Naturschutzgebiet „Leite“ bei Harras (Gemarkung Harras) soll die dichte Verbuschung der ehemals offenen (Kalk-)Magerrasenbereiche auf ungefähr 5300 Quadratmeter zurückgenommen werden, um wieder

wertvollen Lebensraum für Arten wie das Esparsetten-Widderchen oder den Wachtelweizen-Scheckenfalter zu schaffen.

Auf einem angrenzenden Flurstück stehen hier abgestorbene Fichten in direkter Angrenzung zu einem Wirtschaftsweg. Zur Einhaltung der Verkehrssicherheitspflicht ist geplant, sämtliche Fichten auf einer Fläche von etwa 548 Quadratmeter zu entnehmen.

Extensive Beweidung ermöglichen

Im März 2024 wurde die „Alte Kiesgrube“ bei Schwärzdorf (Kreis Kronach) auf einer Fläche von etwa fünf Hektar eingezäunt, um eine extensive Beweidung mit Schottischen Hochlandrindern und Ziegen zu ermöglichen. Da mit der Einstellung des Kiesabbaus die früher offenen und vegetationsarmen Standorte inzwischen zugewachsen sind, sollen Baggerarbeiten durchgeführt werden, um Rohbodenstandorte zu schaffen und bestehende Kleingewässer zu entlanden.

In der Gemarkung Ummerstadt (Landkreis Hildburghausen) ist das Grüne Band auf einem Grundstück verrohrt, um Wasser zu drainieren. Das Wasser wird zunächst in den ehemaligen Kfz-Sperrgraben geleitet und von dort über ein weiteres Rohr in einen angrenzenden

Entwässerungsgraben geführt. Josef Teuber (Zweckverband) erläuterte, dass sich das Wasser im ehemaligen Kfz-Sperrgraben zeitweise sammelt und sich diese Stelle für eine Aufweitung anböte, um eine temporär wasserführende Feuchtmulde und damit einen wertvollen Lebensraum für Libellen und Amphibien zu schaffen. Die Versammlung folgte dem Vorschlag und beschloss, die entsprechenden Arbeiten in Auftrag zu geben.

Vier Staustufen anlegen

Um das Rottenbacher Moor im Grenzgebiet zwischen Lautertal und der Gemarkung Heid (Stadt Eisfeld) vor dem Austrocknen zu schützen, wurde im Juni 2024 beschlossen, dass hier vier Staustufen angelegt werden. Der Geschäftsführer des Zweckverbandes, Stefan Beyer, musste das Gremium jetzt informieren, dass die geplante Maßnahme aufgrund einer ausstehenden wasserrechtlichen Genehmigung aus Thüringen noch nicht begonnen werden konnte.

Im Bereich der „Grauen Grube“ im Naturschutzgebiet „Muggenbacher Tongruben“ sollen Weidetiere beheimatet werden. Auch hier konnte noch kein Vollzug gemeldet werden, da die Baugenehmigung für den notwendigen Weidzaun noch aussteht.

Stefan Beyer geht davon aus, dass diese zeitnah eintrifft und dann das Projekt weiter vorangetrieben werden kann. Im Zuge dessen wird nach seinen Worten dann auch die Anschaffung eines 3000 Liter Tränkefasswagens getätigt, der die Weidetiere dann mit Wasser versorgt.